

Karel du Jardin und Nikolas Berchem recht glücklich vertreten. Eine „Landschaft mit Satyrn“ zeigt die



Fig. 2.

Jaa van Goyen, Landschaft mit rastenden Soldaten.

Kunst des Utrechter Meisters K. von Poelenburgh von der allerbesten Seite.

Die Stillebenmalerei ist in der Sammlung Michel durch besonders hohe Qualität ausgezeichnet; sie bringt von Willem Kalf eine seiner sehr seltenen „Küchenecken“ (Fig. 3), in denen sich dieser Meister des Stillebens von einer ganz anderen Seite zeigt. Allerersten Rang weist J. D. de Heems „Früchtestück“ auf. An die vlämischen Stillebenmeister in der Art des de Heems erinnert der Holländer Pieter de Ring, während die vorhandene Arbeit des Vlāmen Cornelis Mahu, denen der Holländer Pieter Claesz und P. G. Heda zum Verwechseln ähnlich ist. Am bedeutendsten von allen aber ist das dekorative Stilleben von Jan Fyt (Fig. 4), das zu den schönsten Bildern der Sammlung Michel zu zählen ist. Eine feine Strandlandschaft von Simon de Vileger leitet zu den Marinebildern über. Hier ist derselbe Meister noch einmal mit einem Seestück vertreten. Küstenlandschaften von Bonaventura Peters und Reynier Nooms, genannt Zee-mann sowie eine der seltenen Marinen Allaert van Everdingens sind hier des weiteren treffliche und charakteristische Arbeiten dieser Meister. Von den Bildern seiner üblichen Art weicht Hendrik Dubbels in der voll signierten „Hafenansicht“ in interessanter Weise ab.

Von Kirchenstücken sind nur zwei, aber dafür sehr eindrucksvolle Werke da. Den frühen Stil der Architekturmalerei vertritt Dirk van Deelen mit einer großen von Antonie Palamadesz staffierten gotischen Kirche. Die Glanzperiode dieser Gattung wird durch eine an Emanuel de Witte gemahnende stimmungsvolle Ansicht der Haarlemer Hauptkirche von Job Berckheyde (Fig. 5) charakterisiert.

Ein ungewöhnlich gutes Selbstbildnis von Matthys Naiveu, das schon im 18. Jahrhundert in der Literatur nachzuweisen ist, ein kleines Meisterwerk von Aelbert Cuypp „Der Apfelschimmel“ und die den Meistern sehr nahe stehenden Skizzen aus der Rubens- und van Dyck-Schule (Fig. 6) seien schließlich aus der Menge der übrigen guten Bilder noch besonders rühmend hervorgehoben.

Im Anschluß an die Gemälde wird die Porzellansammlung desselben Besitzers versteigert. Der nur 65 Nummern enthaltende, mit 21 Lichtdrucktafeln ausgestattete Katalog, führt vorwiegend Erzeugnisse der Höchster Manufaktur auf, unter denen wiederum den größeren Raum Gruppen und Figuren von der Hand Johann Peter Melchiors einnehmen. Die Höchster Plastik vor Melchior ist nur mit ganz wenigen Stücken, aber dafür qualitativ um so bemerkenswerter durch die beiden dreifigurigen Kußgruppen nach Patters „Le Baiser donné“ und „Le Baiser rendu“ vertreten. Von den Arbeiten Melchiors selbst seien hervorgehoben der „Kalvarienberg“, die seltene Rundgruppe der „Vier Jahreszeiten“, der „Apfeldieb“ und der „Bekränzte Schläfer“, das vor einer Schlange fliehende Mädchen mit seinem männlichen Gegenstück, Knabe und Mädchen als Sultan und Sultanin, die Gruppe zweier Kinder im türkischen Kostüm und von den zahlreichen Einzelfiguren endlich die entzückende Statuette einer Drehtleierspielerin, die unter dem Einfluß von Fragonards „Fanchon la Vielleuse“ entstanden zu sein scheint.

Es schließen sich an einige Höchster Gefäße und Geschirre, darunter eine frühe Kaffeekanne mit besonders guter Chinesenmalerei, zwei Melchiorsche Kindergruppen aus seiner Frankenthaler Zeit und endlich einige Meißener und Ludwigsburger Figuren, von denen der große Waldhornbläser und die opfernde Bacchantin Wilhelm Beyers erwähnt seien.



Fig. 3.

Willem Kalf, Küchenecke.

Die Ausstellung findet vom 24. bis 26. Februar in Rudolph Lepkes Kunstauktionshaus, Berlin W 35, Potsdamerstraße 122a/b, die Versteigerung ebenda in den Tagen vom 27. bis 28. Februar statt.